



Perspektive Ritterstraße

Einleitung / Städtebauliche Einbindung

Das Planungsgebiet befindet sich im dicht bebauten, mittelalterlich geprägten Innenstadtbereich Coesfelds. Vorgeschlagen wird betreutes Wohnen für ältere Menschen, optimal gelegen zwischen dem Altenpflegeheim an der Ritterstraße und der reinen Wohnnutzung an der Kellerstraße. Der Entwurf nimmt das Motiv des geschlossenen Kirchhofs auf und schafft durch einheitliche Materialität und Farbgebung ein Ensemble mit der denkmalgeschützten St. Jakobikirche. Streng parallel zur Kirche gestellte und entlang der Grundstücksgrenze abgestaffelte Wände folgen den streng kubischen Wohngebäuden. Zur Ritter- und Kellerstraße gibt sich die Hausgruppe geschlossen, in Ost-Westrichtung sind die Häuser großzügig geöffnet. Der so geschaffene Innenhof wird zwischen den Gebäuden durch Hecken in private Gärten und einen halb-öffentlichen Park mit Spazierwegen und einem Boule-Feld gegliedert. Neben einem Zugang auf der Südseite der Kirche kann der Park auch über die Nord-Westseite des Untersuchungsbereichs erreicht werden. Hier behalten auch in Zukunft Gastronomie und Kinderspielplatz ihren Raum, gegliedert durch eine neue, zeitgemäße Fassung. Der Vorbereich der Kirche wird von Barrieren befreit und bietet in Zukunft zusätzlichen Raum für Markt- und sonstige Veranstaltungen. Der Grün- und Baumbestand wird im Wesentlichen erhalten und sogar um einige punktuelle Bäume ergänzt.

Wirtschaftlichkeit

Der vorliegende Entwurf basiert auf einer strengen modularen Ordnung, die aus den verschiedenen erforderlichen Funktionsbereichen differenziert abgeleitet wird. Gleichzeitig wird durch den Ansatz, auf Grundlage dieser modularen Ordnung möglichst kompakte und zusammenhängende Baukörper zu entwickeln, das Bestreben nach einem wirtschaftlichen und energiesparenden Grundrisslayout unterstrichen. Es ist im Rahmen der städtebaulichen Rahmenbedingungen eine hochwertige Lösung in Bezug auf die Grundrissorganisation und die Materialität geschaffen worden, die auch aufgrund ihrer Flexibilität bei der Gestaltung des Wohnungsschlüssels eine hohe Wirtschaftlichkeit aufweist.

Erschließung

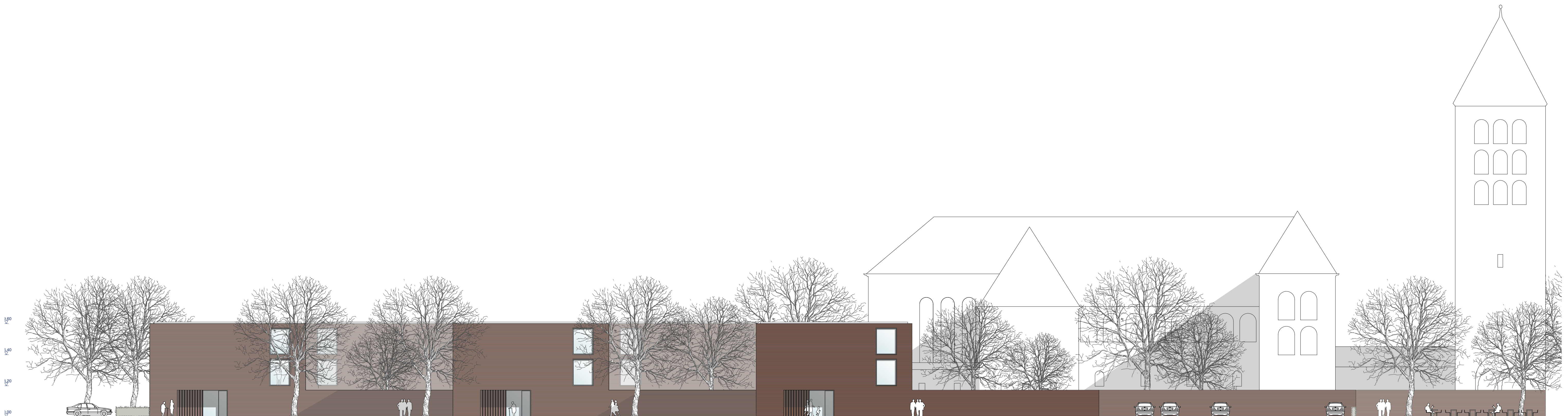
Die Häuser werden jeweils über einen östlich gelegenen Eingang separat erschlossen. Auch die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt an der östlichen Seite des Entwicklungsbereichs. Begleitend zur Tiefgarage führt ein abgesetzter Fußweg zu den öffentlichen Stellplätzen die dort als Ergänzung zu den Stellplätzen an der Ritter- und der Beguinenstraße untergebracht sind.

Gestaltung

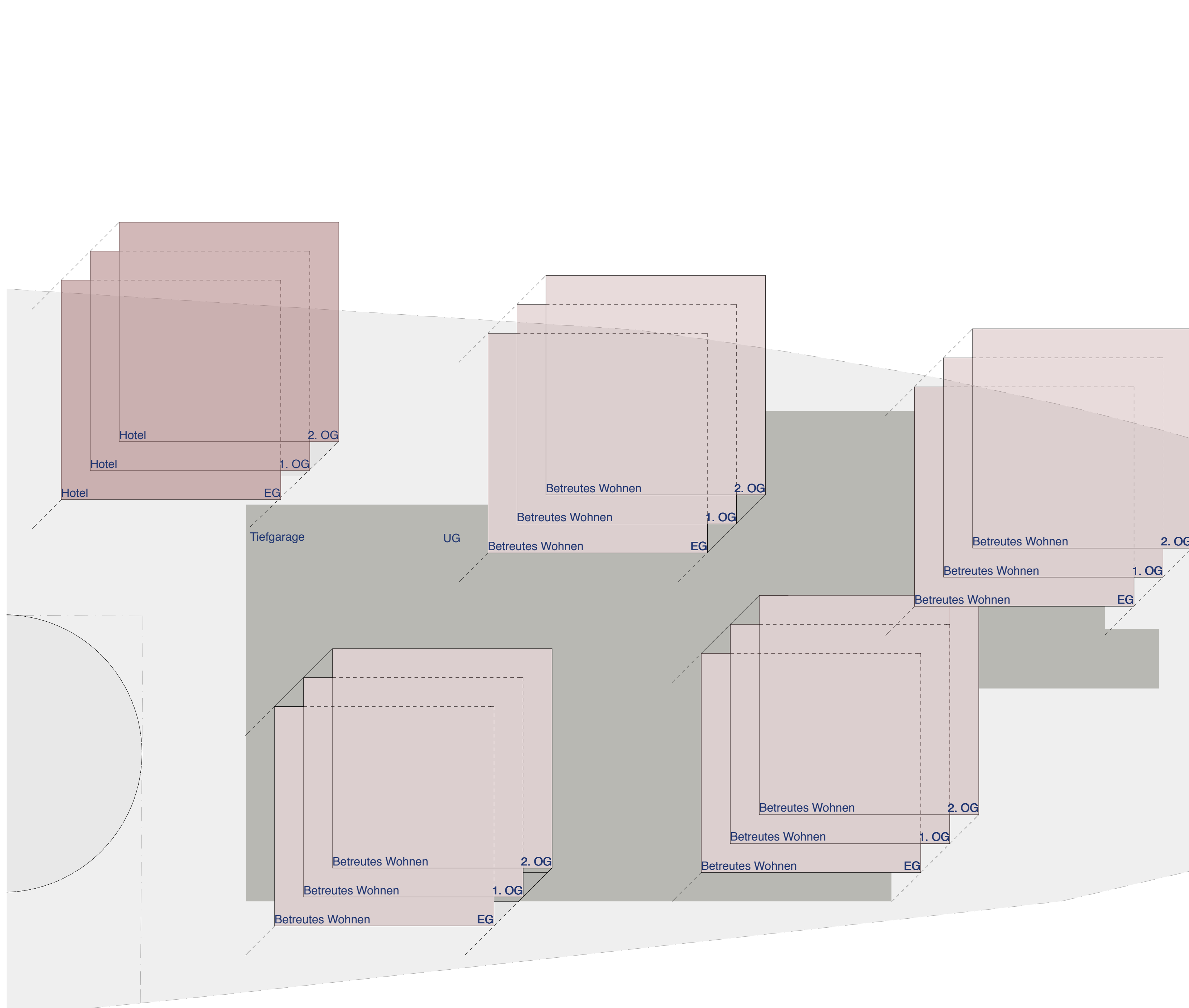
Die Gebäude stellen sich als Kuben mit einer massiven Hülle dar, die jedoch mit ihren großflächigen horizontalen prägnanten Ausschnitten auf der Ost- und Westseite eine offene Leichtigkeit ausstrahlen. Das Spiel zwischen massiven, geschlossenen Flächen und großzügigen Öffnungen, sowie die klare Gliederung der Fassade ermöglichen die Ablesbarkeit der Wohneinheiten und garantieren somit eine leichte Orientierung im Gebäude. Gebäude sowie grenzbegleitende Wände sind aus einem Ziegelmauerwerk das in Format, Material und Farbgebung dem der Kirche gleicht. Holz-Alu-Fenster- und Fassadenelemente sind eloxiert.

Konstruktion

Die Häuser werden in Massivbauweise errichtet. Die Außenwände werden als zweischaliges Mauerwerk erstellt, Dämmstärken entsprechend der aktuellsten ENEC-Fassung. Sämtliche Decken sowie die Autzugschächte sind aus Stahlbeton gefertigt. Die Ausführung der Tiefgarage erfolgt in WU-Beton.



Ansicht Nord M 1:200



Funktionsbereiche



Grundriss Tiefgarage M 1:200